

# KURZ NOTIERT

## DEAL-Konsortium und Springer Nature erneuern Open-Access-Vereinbarung

Im Rahmen der neuen **Fünf-Jahres-Vereinbarung**

- können Forschende teilnehmender Institutionen weiterhin in den Open-Access- und hybriden Springer-, Palgrave- und Adis-Zeitschriften sowie in den Open-Access-Titeln von Nature und den BioMed-Central-Zeitschriften veröffentlichen,
- profitieren teilnehmende Institutionen nach wie vor von attraktiven Konditionen, wenn ihre Forscherinnen/Forscher Open Access (OA) publizieren,
- behalten Forschende teilnehmender Einrichtungen den Lesezugang zu Artikeln aus dem gesamten Springer-, Palgrave- und Adis-Portfolio.

Die Vereinbarung, die am 24. November von Springer Nature und der MPDL Services gGmbH als die DEAL-Verträge umsetzende Einrichtung unterzeichnet wurde, läuft von 2024 bis 2028. Sie umfasst nicht die Hybrid-Zeitschriften der Marke Nature. Die Parteien beabsichtigen, die Diskussion über diese Titel im nächsten Jahr mit Blick auf den Ende 2024 auslaufenden Rahmenvertrag der Max Planck Digital Library fortzusetzen. „Diese Vereinbarung ist ein Erfolg für die Wissenschaft. Sie stärkt den Wandel des wissenschaftlichen Publizierens hin zu Open Access als Standard und bietet eine längerfristige und nachhaltige Perspektive. Ich freue mich besonders, dass der Vertrag den Aspekt des Datenschutzes und die damit einhergehenden Erwartungen der Wissenschaft berücksichtigt.“, so

Gerard Meijer, Direktor des Fritz-Haber-Instituts der Max-Planck-Gesellschaft, der für DEAL die Verhandlungen führte.

<https://deal-konsortium.de/en/agreements/springer-nature>

<https://deal-konsortium.de/vertraege/springer-nature>

## Mein Job Bibliothek

Die gemeinsame Fachkommission der Bibliotheksverbände BIB, dbv und VDB hat das Webportal [meinjob-bibliothek.de](http://meinjob-bibliothek.de) gelauncht. Das Ziel: Einblicke in die vielfältigen Arbeitsfelder in Öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken zu geben, über Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten zu informieren sowie Entwicklungsprogramme für Bibliothekspersonal vorzustellen. Angesichts des branchenübergreifenden Fachkräftemangels sollen mit dem Portal Vielseitigkeit und Attraktivität der

auch mit hohen kommunikativen und sozialen Kompetenzen, Erfahrungen in der Medienbildung, im Marketing, im IT- oder Open-Science-Bereich. Mit unserer neuen Webseite wollen wir insbesondere junge Menschen, Hochschulabsolvent:innen und Quereinsteiger:innen für das Arbeitsfeld Bibliothek begeistern und sie ermutigen, sich für eine Tätigkeit in einer Bibliothek zu bewerben.“

[www.bib-info.de](http://www.bib-info.de)

[www.bibliothekerverband.de](http://www.bibliothekerverband.de)

## Zeutschel als „Best of German Industry“ ausgezeichnet

„German Standards“, eine Initiative der ZEIT-Verlagsgruppe, ernennt Zeutschel zu einem Vorbild der deutschen Wirtschaft. Ausgewählt von einer Wirtschaftsjury erhält das Tübinger Unternehmen die Auszeichnung „Best of German Industry“, dazu



Preisverleihung mit Geschäftsführer Christian Hohendorf (li.) und Dr. Florian Langenscheidt

Arbeit in Bibliotheken aufgezeigt werden, insbesondere da in vielen Bibliotheken ein Generationenwechsel bevorsteht. Dr. Ute Engelkenmeier, Vorsitzende der Kommission Personalgewinnung sowie des BIB erklärte dazu: „Das Berufsfeld Bibliothek bietet nicht nur eine spannende Möglichkeit, in einem dynamischen Umfeld zu arbeiten und die Informationsfreiheit zu fördern. Die Arbeit in Bibliotheken bietet auch einen sicheren Beruf im öffentlichen Dienst. Gefragt sind nicht nur Menschen mit bibliothekarischen Fachkenntnissen, sondern

zählen 52 Weltmarktführer, die für Innovationsstärke und Kreativität stehen und in ihrer Region besonders tief verwurzelt sind. Die Auszeichnung überreichte Dr. Florian Langenscheidt, Publizist und Unternehmer, in Berlin Zeutschel Geschäftsführer Christian Hohendorf. Zusätzlich erhält Zeutschel einen Eintrag in dem Bildband „German Standards – Best of Germany Industry“, Herausgeber Dr. Florian Langenscheidt.

[www.zeutschel.de](http://www.zeutschel.de)

### KIT-Bibliothek mit freiem Bibliothekssystem Koha

Als erste Universitätsbibliothek Deutschlands hat die Bibliothek des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) das freie Bibliotheksmanagementsystem Koha eingeführt. „Die Einführung von Koha markiert nicht nur einen Meilenstein für unsere Bibliothek, sondern ist auch ein Beitrag zur Förderung des Open-Source-Gedankens. Wir sind nun Teil einer großen internationalen Anwendergemeinschaft, von der wir profitieren und zu der wir umgekehrt auch gerne beitragen wollen.“, betont Dr. Arne Upmeier, Direktor der KIT-Bibliothek. Bei dem 20-monatigen Migrationsprojekt wurde die KIT-Bibliothek von der Koha-Community sowie vom Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg unterstützt. Der Systemwechsel zu Koha bringt Verbesserungen hinsichtlich Funktionalität und Nutzbarkeit mit sich. So ermöglicht es die freie Software, das Bibliotheksgeschehen in die IT-Infrastruktur einer Gesamteinrichtung zu integrieren mit der praktischen Konsequenz: Nutzerinnen und Nutzer des KIT, aber auch der Hochschule Karlsruhe und der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe können sich nun einfach mit den Zugangsdaten ihrer jeweiligen Hochschule anmelden, um auf Dienstleistungen wie Bibliothekskatalog oder Ausleihe zuzugreifen. Ein separat geführtes Konto bei der KIT-Bibliothek ist nicht mehr erforderlich. Eine andere wichtige Neuerung ist die zusätzliche Bereitstellung einer komplett englischsprachigen Benutzeroberfläche für internationale Nutzerinnen und Nutzer.

### Gesucht: „Bibliothek des Jahres 2024“ und „Bibliothek des Jahres 2024 in kleinen Kommunen und Regionen“

Der dbv und die Deutsche Telekom Stiftung schreiben die Auszeichnung „Bibliothek des Jahres 2024“ aus. Die Auszeichnung ist der einzige nationale Bibliothekspreis in Deutschland und wird jedes Jahr am 24. Oktober – am Tag der Bibliotheken – verliehen. Sie würdigt Bibliotheken aller Sparten und auch aller Größen. Prämiert

wird vorbildliche und innovative Bibliotheksarbeit unter Nutzung von digitalen Angeboten und Services. Der Preis ist mit 20.000 Euro dotiert.

Zum fünften Mal wird auch die Auszeichnung „Bibliothek des Jahres in kleinen Kommunen und Regionen“ verliehen. Ausgezeichnet werden kleinere Bibliotheken in Städten und Gemeinden mit bis zu 50.000 Einwohnern für ihre innovative Bibliotheksarbeit und ihr regionales Engagement. Der Preis ist mit 7.000 Euro dotiert und würdigt Bibliotheken aller Sparten.

Vorschlagsberechtigt für beide Preise sind Bibliotheksleitungen, die Vorsitzenden der Sektionen, Landesverbände und Kommissionen des dbv sowie die Jurymitglieder. Eine Eigenbewerbung ist ebenfalls möglich. **Einsendeschluss ist der 31.03.2024.** [www.bibliothekerverband.de/auszeichnungen](http://www.bibliothekerverband.de/auszeichnungen)

### Digitales Langzeitarchiv von ZB MED erhält CoreTrustSeal

Mit verschiedenen Strategien und einem Langzeitarchivierungssystem begegnet die Digitale Langzeitarchivierung von ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften Gefahren wie z.B. versehentliches Löschen oder fehlende Software zum Öffnen der Dateien oder Insolvenz des ursprünglichen Verlages und sichert damit den dauerhaften Erhalt der Publikationen. Das CoreTrustSeal bestätigt nun auf Grundlage eines umfassenden Zertifizierungsprozesses, dass das Digitale Langzeitarchiv von ZB MED vertrauenswürdig ist und verlässlich die Weiterverwendbarkeit von wissenschaftlichen Publikationen sichert.

Um das CoreTrustSeal zu erhalten, ist die Erfüllung von 16 Kriterien notwendig, beispielsweise in den Bereichen Organisation, Metadaten, Prozesse oder Erhaltungsmaßnahmen. Die Erfüllung dieser Kriterien wird durch Selbstevaluierung und öffentliche Dokumentation dargelegt. Zwei externe Gutachterinnen/Gutachter evaluieren dann die Einreichung. Die Zertifizierung bescheinigt, dass die Digitale Langzeitarchivierung einer Einrichtung in den geprüften Bereichen transparent und vertrauenswürdig arbeitet.

Das System zur Langzeitarchivierung nutzt ZB MED gemeinsam mit TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft. Jede der drei Einrichtungen arbeitet in ihrem jeweiligen abgeschlossenen Bereich.

- CTS Kriterien 2020-2022
- Warum sind digitale Daten in Gefahr und was kann die digitale Langzeitarchivierung tun? Digitale Langzeitarchivierung und Retrodigitalisierung bei ZB MED.
- ZB MED erklärt: Digitale Langzeitarchivierung (YouTube-Video)
- Schätze für die Wissenschaft – Retrodigitalisierung und digitale Langzeitarchivierung (YouTube-Video)

### Stadtbibliothek Hannover muss Medienbeschaffung europaweit ausschreiben

Hannover setzt sich für die Modifizierung des EU-Vergaberechts ein, denn die bisherige Praxis der Medienbeschaffung der Stadtbibliothek Hannover ist nicht EU-vergaberechtskonform. Die Medienbeschaffung muss europaweit ausgeschrieben werden. Lokale Anbietende dürfen weder bevorzugt noch benachteiligt werden. Zu diesem Ergebnis kommt ein von der Landeshauptstadt Hannover bei einer auf Vergaberecht spezialisierten Kanzlei in Auftrag gegebenes Gutachten. Es bestätigt damit die Einschätzungen von Rechnungsprüfungsamt und städtischer Rechtsabteilung. Zugleich zeigt das Gutachten auch auf, dass Chancen bestehen, mittelfristig über eine Modifizierung des EU-Vergaberechts (Ausnahmetatbestände im Vergaberecht) neue Wege gehen zu können.

In dem Gutachten heißt es dazu: „§§ 107 und 116 GWB ordnen jeweils für bestimmte Auftragsgegenstände an, dass diese nicht in den Anwendungsbereich des GWB-Vergaberechts fallen. Die vorstehend begutachtete Beschaffung von Medien lässt sich dort jedoch nicht einordnen. Eine Erweiterung dieses Katalogs an Ausnahmetatbeständen kann nur durch die EU-Institutionen erfolgen, weil es sich bei den genannten Vorschrif-



Kulturdezernentin Konstanze Beckedorf und Prof. Dr. Tom Becker, Direktor Stadtbibliothek Hannover beim Pressetermin am 15. Januar in der Stadtbibliothek Hannover

ten um eine Umsetzung der o.g. Richtlinie 2014/24/EU handelt.“ Entsprechende Gespräche mit den Europaabgeordneten werden zurzeit durch Oberbürgermeister Belit Onay forciert.

Da Medienbeschaffungen der Landeshauptstadt Hannover auch unterhalb der EU-Schwellenwerte in den Anwendungsbereich des Vergaberechts fallen, müssten analoge Anpassungen auch im Niedersächsischen Tariftrübe- und Vergabegesetz vorgenommen werden. Hier heißt es im Gutachten: „Unterhalb der EU-Schwellenwerte regelt nicht der Bund das vergaberechtliche Rechtsregime, sondern die Länder in eigener Verantwortung. Eine sachliche Ausnahmevorschrift, welche die Beschaffung von (preisgebundenen) Medien von der Geltung vergaberechtlicher Vorschriften freistellen würde, existiert hier ebenfalls nicht. Für die Schaffung eines eventuellen Ausnahmetatbestands für den hier betroffenen Warenssektor wäre der niedersächsische Landesgesetzgeber zuständig.“

Daher wird sich die Landeshauptstadt Hannover für eine Modifizierung des Vergaberechts auch auf Landesebene einsetzen.

Parallel dazu werden die Gespräche von Stadtbibliothek und niedersächsischem

Börsenverein des deutschen Buchhandels erneut aufgenommen. Ziel ist es, gemeinsam das Vergabeverfahren EU-rechtskonform und partnerschaftlich aufzustellen und die Vergabe so zu gestalten, dass der örtliche Buchhandel ebenfalls eine Chance hat, berücksichtigt zu werden. „Wir werden alles daransetzen, dass entsprechende Initiativen auf EU-Ebene ergriffen werden. Dies ist umso wichtiger, als bundesweit viele Kommunen nach Hannover schauen, weil sie vor derselben Herausforderung einer Ausschreibung stehen.“, so Kulturdezernentin Konstanze Beckedorf. „Die konstruktiven und vertrauensvollen Gespräche mit dem norddeutschen Börsenverein werden fortgesetzt. Die gemeinsame Suche nach einem ‚hannöverschen Weg‘ zum Umgang mit den nun gesichert vorliegenden Rahmenbedingungen bleibt das Ziel der Stadtbibliothek. Die Buchhandlungen sind für uns schon immer mehr als nur wirtschaftliche Partner:innen gewesen, und dies soll auch so bleiben.“, ergänzt Prof. Dr. Tom Becker, Direktor der Stadtbibliothek Hannover. Die Stadtbibliothek, eine Organisationseinheit der Kommunalverwaltung der Landeshauptstadt Hannover, wird nun aufgrund des Auftragswertes ihre Medienbeschaffung des deutschsprachigen Buchbestands europaweit aus-

schreiben. Ein erster Entwurf des neuen Verfahrens soll in Absprache mit der Ratspolitik erarbeitet und zur Entscheidung vorgelegt werden. Jährlich steht ein Etat von ca. 1,3 Millionen Euro zur Verfügung. Die Beschaffung der deutschsprachigen Bücher in einem (stark schwankenden) Umfang von bis zu 615.000 Euro erfolgt aktuell überwiegend im lokalen Buchhandel, ohne dass ein Vergabeverfahren durchgeführt wurde. In der Vergangenheit war mit Blick auf das Buchpreisbindungsgesetz (BuchPrG) davon ausgegangen worden, dass ein Vergabeverfahren nicht erforderlich sei, da ein wirtschaftlicher Vorteil nicht erzielt werden würde.

Das Vergaberecht soll sicherstellen, dass die öffentliche Hand wirtschaftlich beschafft und Steuergelder sparsam und sachgerecht verwendet. Es soll den fairen Wettbewerb der Anbietenden fördern und für alle Bewerbenden ein transparentes und nichtdiskriminierendes Verfahren sicherstellen. Nach jüngerer Rechtsprechung werden in das Wirtschaftlichkeitsgebot neben dem Preis auch weitere Aspekte einbezogen. Der Wunsch nach mehr Transparenz der Vergabe ist ein Gebot, das somit nun auch auf die Vergabe der Medien anzuwenden ist. In §97 Abs. 1 GWB heißt es:

„Die Vergabe sorgt bei allen Beteiligten für Transparenz und Planbarkeit.“

Die Konsequenz: Das bisherige Ziel der regionalen Wirtschaftsförderung (Bevorzugung lokaler Buchhandlungen) stellt bei der Vergabe nunmehr kein Kriterium dar, es besteht im Gegenteil ein Diskriminierungsverbot, d.h. lokale Anbietende dürfen weder bevorzugt noch benachteiligt werden. Diese Konsequenz trifft nicht nur Hannover.